Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 43

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eintauchen ber ganzen Steine sogar die lästigen und nur nnvollkommen ausführbaren Folierungen der Sandsteine, überflüssig werden. Auch in santtarer hinsicht bietet Testalin, wie gezeigt, nicht zu verkennende Borteile.

Der Preis des Testalins ist ein so geringer (für Material etwa 25 Cts. pro m2), daß dessen Berwendung in ausge-

behnteftem Mage überall ermöglicht ift.

In ben weitesten Kreisen bei Bchörben und Privaten hat das Testalin schon jest große Beachtung gefunden. Hervorragende Bauwerke, u. a. das Rathaus, das Gebäude der Fenerkasse und ber Sparkasse, die neuen Fassaden der Börse in Hamburg; das Berwaltungsgebäude der deutschen Militärdienstversicherungs Anstalt in Hannover und viele Wohn und Geschäftshäuser in verschiedenen deutschen Städten sind durch die Behandlung mit Testalin mit überraschendem Ersolge gefestigt und gegen Berwitterung, Staub und Rußgeschützt.

Dr. Glinzer, der im Laboratorium umfassende Bersuche mit Steinkonservierungsmitteln vieler Art angestellt hat, spricht sich in seiner Abhandlung über "Konservierung nastürlicher Steine" u. a. auß: (Deutsche Bauzeitung 1894 XXVIII. No. 28 u. 30).

"Bon allergrößtem Interesse ist das von Hartmann u. Hauers in Hannover ausgearbeitete Verfahren und verdient allgemeine Beachtung, zumal die Farbe des Steines dabei unverändert bleibt oder sogar noch belebt wird, ferner die Härte bei weicheren Steinen sich nicht unbeträchtlich erhöht, und außerdem die Behandlung bei recht geringen Kosten sehr wenig lästig ist.

Bei bem nach biesem Verfahren behandelten Hamburger Rathause erwies sich, daß Auß und Staub nicht in die Poren des Sandsteins gedrungen waren, da der fast einjährige Schmutzum größten Teil einfach mit dem Schlauche das Uebrige durch Abbürsten mit Wasser vollkommen entfernt werden konnte."

Generalvertretung für die Schweiz: Beugger u. Berzog, Bafel.

Berichte über Erfolge aus der Pragis: Hamburg, den 20. November 1894.

Auf Bunsch ber Herren Hartmann u. Hauers in hannover bescheinigen die Unterzeichneten, daß die sämtlichen Fassaben bes neuen Nathauses in Hamburg mit ben Bräparaten ber genannten Firma imprägniert sind.

Die Sanbsteine, welche, in ber Regel schon nach wenigen Jahren, burch bie feuchte mit Ruß erfüllte Atmosphäre Hamburg's geschwärzt werden, sind durch diese Behandlung gegen Wasseraufnahme und Rußansaß erfolgreich geschützt und zeigen ein ähnliches Verhalten gegen klimatische Ginflüße wie Granit und dem ähnliche feste Gesteine.

Die Unterzeichneten haben beobachtet, baß Rugablagerungen auf ben horizontalen und geneigten Flächen ber Sandsteine bei starten Regenfällen abgewaschen werben und durch Bersuche festgestellt, daß Rugansat thatsächlich nicht eindringt, sondern einem kräftigen Wasserstrahle weicht.

Gine Ginwirfung auf die Farbe ift taum ertennbar.

Die Rathausbaumeister. gez. i. A. Martin Haller.

Sannover, 17. Dezember 1894.

herren hartmann u. hauers

Sierfelbft.

Auf Ihren Bunsch bescheinigen wir Ihnen gern, daß wir die Sandstein-Fassaben unseres in den Jahren 1892/93 errichteten Neubaues am Theaterplaß Nr. 1 und Landschaftsstraße Nr. 2 A hierselbst, mit den von uns Ihnen gelieferten Präparaten haben anstreichen lassen, und daß der Zweck dieses Berfahrens, den zum Bau verwandten Sandstein wetterbeständiger zu machen und demselben die helle Farbe möglichst lange zu erhalten, nach unserer Ueberzeugung erreicht worden ist.

Durch das Imprägnieren des Sanbsteins mit der von Ihnen gelieferten Masse, welche übrigens eine Aenderung in der Farbe und dem Ansehen des Steines im allgemeinen nicht zur Folge hat, wird erreicht, daß die Obersläche des letzteren sich erheblich verhärtet und die Aufsaugefähigkeit wesentlich vermindert wird. Ruß und Staub 2c., in Berbindung mit den atmosphärischen Niederschlägen, können infolge dessen nicht so in den Stein eindringen, wie dei mehr porösem Baumaterial, sondern bleiben an der Oberssäche hasten, und sosen diese Schmutzeilchen nicht durch stärkere Regengüsse fortgeschwemmt werden, lassen sich dieselben durch Abwaschen entfernen.

Hochachtungsvoll Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt. Die Direktion: gez. G Rißle.

Den herren hartmann u. hauers, hannober, bescheinigen wir gern, daß ihr Steinschutzmittel (Testalin) bei verschiedenen größeren und kleineren Bauten von uns mit Erfolg ansgewendet wurde.

Wir haben viele Sorten Sandsteine, rote Verblendsteine und Cementarbeiten mit Testalin getränkt und stets erreicht, baß alle diese Materialien dauernd gehärtet und sehr wasserabweisend wurden. Farbe und Struktur der Sandsteine erlitten dabei keine Benachteiligung.

Wie wesentlich die mit Testalin getränkten Sandsteine vor Verschmutzen geschützt werden, wurde uns durch Bergleich mit nicht getränkten Sandsteinen eines benachbarten sogar später errichteten Baues recht vor Augen geführt.

Gin bei einem Bau aus roten Berblendsteinen nach dem Tränken mit Testalin am frischen Mauerwerk entstandener weißer Ueberzug, welcher nicht vollständig abzuwaschen war, hat sich nach unserer Erfahrung mit der Zeit ohne weiteres Zuthun röllig verloren.

Gin Springbrunnen Becken aus porösem Sanbstein, welches keine Stunde das Wasser hielt, wurde nach dem Tränken mit Testalin sofort wasserbicht.

Somit konnen wir das Berfahren ber herren harimann u. hauers in jeber Beife beftens empfehlen.

Hannover, 20. Dezember 1894.

gez. Riesle u. Rühling, Architekten.

Berichiedenes.

Schweiz. Denkmäler. Kunstblätter im wahren Sinne bes Wortes sind vier große Tableaux mit Ansichten von hervorragenden Denkmälern der Schweiz, deren photographische Aufnahme und Lichtbruck die Firma Brunner und Hauser in Jürich beforgt hat. In feiner Ausstührung repräsentieren sich die Bilber das Pestalozzi-Denkmal in Overdon, das St. Jakobs-Denkmal in Basel, das Winkelried-Denkmal in Stans und das Tell-Denkmal in Altdorf. Jedes Blatt kostet nur 3 Fr.

Parqueteriefabrik Schüpfen. (Einges.) Wie bekannt, eristiert in Schüpfen eine mechanische Bauschreineret und Parqueteriefabrik, welche 30—35 Arbeiter beschäftigt. Borsletten Samstag wurden sämtliche Arbeiter mit ihren Frauen vom Bestiger, Herrn Stuber, zu einem gemeinschaftlichen Nachtessen eingeladen, an welchem, inkl. Prinzipal und Buchshalter, 50 Personen teilnahmen. Der Abend nahm einen sehr gemütlichen Berlauf, und nur zu früh verkündeten die Gloden das Herannahen des Morgens. Ehre solcher Gestinnung der Geschäftsleitung!

Aus dem Oberengadin berichtet man bem "Fr. Rh.": Das Wafferinstallationsgeschäft von Hermann Niggli sel. in St. Moris ist an die Firma J. Willi Sohn in Chur käuslich übergegangen und soll zu einer mechanischen Werkstätte mit elektrischem Betriebe erweitert werden.